

natürlich mobil
Intelligenz statt beton

Platz da fürs Rad!

Was tun?



Impressum

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. - Am Köllnischen Park 1 -
10179 Berlin - Telefon: 030/275864-0 - Fax: 030/275864-40 -
bund@bund.net - www.bund.net - Text: Merja Spott, Sebastian Petrich -
Redaktion: Dr. Norbert Franek (V.i.S.d.P.) - Fotos: Photocase, U. Oelmann,
M. Schlegel, B. Spott - Grafik: Tilman Bracher - Satz: Natur & UmweltGmbH

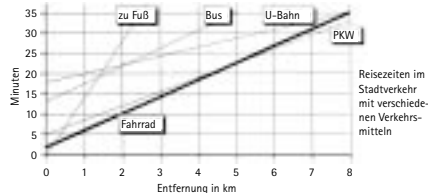
Weil es umweltfreundlich ist!

Es stößt keine Abgase aus, verbraucht keine – außer der menschlichen – Energie, macht keinen Lärm und nimmt nur wenig Fläche in Anspruch. Kein anderes Verkehrsmittel, von den eigenen Füßen einmal abgesehen, hat eine so gute Umweltbilanz wie das Fahrrad.

Mehr Radverkehr statt mehr Autoverkehr: Die Lebensqualität in den Städten erhöht sich, weil man sich freier auf den Straßen bewegen kann.

Weil es schnell ist!

Das Fahrrad steht direkt vor der Tür, man spart sich den Weg zum Parkplatz oder zur Haltestelle. Parkplatz suchen oder Fahrkarten kaufen sind unnötig. Für weite Strecken ist das Rad in Kombination mit Bus & Bahn das schnellste Fortbewegungsmittel.



Weil es gesund ist!

Nur eine halbe Stunde täglich Fahrrad fahren und das Risiko von Herz- oder Kreislauferkrankungen sinkt nachweislich. Wussten Sie, dass Radfahrer erheblich weniger Schadstoffe einatmen als Autofahrer? Die Innenluft eines Pkws hat eine höhere Schadstoffkonzentration als die Außenluft und zudem verkrampft Radfahrer die Auswirkungen der Luftverschmutzung besser – aufgrund ihres körperlichen Trainings.

Arbeitgeber aufgepasst: Radler fühlen sich fitter und motivierter bei der Arbeit und sie erkranken seltener als ihre Kollegen.

Weil es günstig ist!

Ein Fahrrad kostet weniger als ein Auto. Es fallen keine laufenden Kosten für Sprit, Parkgebühren, Versicherung oder Steuern an, die Reparaturkosten halten sich in Grenzen. Auch die Allgemeinheit profitiert vom Radverkehr: Die Investitionen in den Radverkehr sind effizienter als die für den motorisierten Verkehr. Baumaßnahmen für den Radverkehr sind weniger aufwändig und daher deutlich kostengünstiger, erzielen aber eine hohe Wirkung.

Fahren Sie mehr Rad!

- Wissen Sie schon wie Sie den nächsten Urlaub verbringen? Warum nicht eine Radtour? Entweder gemütlich entlang eines Flusses, an der See oder sportlich in den Alpen oder in den Mittelgebirgen!
Infos gibt es unter:
www.Deutschland-Tourismus.de
www.Radreisen-online.de
- Mit dem Rad zur Arbeit? Sehen Sie doch auf dem Stadtplan genau nach, ob es nicht eine schönere Strecke als die Hauptverkehrsstraße gibt – vielleicht macht Ihr Arbeitgeber auch schon beim Wettbewerb „Mit dem Rad zur Arbeit“ mit? Und wenn nicht: Regen Sie es doch an!
Mehr dazu unter:
www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de
- Einkaufen mit dem Fahrrad? Auch das ist möglich. Hinweise, wie Sie den kleinen Wocheneinkauf auch bequem mit dem Rad nach Hause bekommen finden Sie auf den Seiten des BUND Kiel:
www.bund-kiel.de

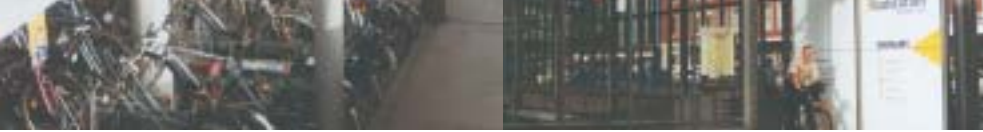
Sicher Fahrrad fahren!

Ist Fahrrad fahren gefährlich? Das hängt vom Verhalten der einzelnen Verkehrsteilnehmer ab. Grundsätzlich entstehen bei gegenseitiger Rücksichtnahme kaum gefährliche Situationen. Je selbstverständlicher das Fahrrad als Fortbewegungsmittel ist, desto weniger können die Autofahrer es „übersehen“.
Untersuchungen in den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen haben gezeigt, dass in den letzten Jahren trotz steigendem Radverkehrsanteil die Unfallzahlen gesunken sind.

Auch hier gilt: Übung macht den Meister – erfahrene Radfahrer können mit brenzligen Situationen im Straßenverkehr besser umgehen.

Natürlich spielt auch die Qualität der Radverkehrsanlagen eine Rolle. Mehr Platz fürs Rad auf der Straße bedeutet mehr Übersichtlichkeit und weniger Unfallgefahr.

Die Radfahrer müssen allerdings auch selber etwas zu ihrer Sicherheit beitragen, indem sie sich an die Verkehrsregeln halten. Ganz wichtig: Nachts nie ohne Licht fahren!



Bitte einsenden an: BUND · Am Köllnischen Park 1 · 10179 Berlin

Ich will ...

- ... mehr Informationen über eine zukunftsfähige Verkehrspolitik
- ... mehr Informationen über den BUND
- ... mehr Umwelt- und Naturschutz. Deshalb spende ich Ihnen _____ €
 Scheck schicke ich mit. Den Betrag habe ich auf Ihr Spendenkonto-Nr. 232, Sparkasse Bonn BLZ 380 500 00, Stichwort BUNDspende überwiesen.
- ... Nägel mit Köpfen machen: Ich werde Mitglied des BUND

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Fahrrad

Was der Radverkehr braucht

- ▶ **Bessere Wege:**
Radfahrer benötigen direkte Routen und guten Straßenbelag. Die effektivsten Maßnahmen um gute Qualität zu schaffen sind wenig aufwändig: Für die Einrichtung von Fahrradstraßen, in denen Fahrräder Vorrang haben, ist nur die Aufstellung eines Straßenschildes notwendig. Die Öffnung von Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung schafft Wege mit hoher Qualität ohne zusätzliche Kosten. Hohe Sicherheit bieten Radstreifen, weil die Autofahrer Radler dort besser sehen können als auf den klassischen Radwegen. Außerdem sind Radwege teurer und wartungsbedürftiger. Vorbild für eine konsequente Radverkehrsplanung ist Münster. Dort sind bessere Wege bereits Realität und der Radverkehrsanteil liegt bei 35,2% – Tendenz steigend.

- ▶ **Abstellmöglichkeiten:**
Zum Radfahren gehört auch das Abstellen. Auch hierbei kann das Angebot die Wahl des Verkehrsmittels beeinflussen. Zwar kennt der Fahrradfahrer keine ernsthaften Parkplatzsorgen, dennoch gibt es Verbesserungspotenzial. Zum einen sind dezentrale Fahrradständer in der Nähe von Geschäften, Kinos, Theatern und Kneipen notwendig. Zum anderen möchte man sein Fahrrad bei längeren Parkzeiten trocken und sicher wissen. Vorbild Nordrhein-Westfalen: Dort haben im Rahmen des Programms „100 Fahrradstationen“ kleine und große Kommunen Fahrradstationen an ihren Bahnhöfen gebaut. Die Kombination von Rad und Bahn wird damit nicht nur in den Städten, sondern auch im ländlichen Raum komfortabler. Die Betreiber der Stationen gehören meistens zum örtlichen Mittelstand.

- ▶ **Fahrradmitnahme im Zug:**
Die Kombination von Rad und Bahn ist nicht nur im Nahverkehr eine Alternative zum Auto. Für den Radurlaub nutzt ein Teil der Touristen bereits die Bahn. Allerdings stehen ihnen neben den Regionalzügen nur wenige IC-Verbindungen zur Verfügung. Das reicht nicht. Wir fordern schnelle und umsteigefreie Reisemöglichkeiten für Radtouristen – auch auf längeren Distanzen. Das Vorbild ist die Schweiz: Fast alle Züge nehmen Fahrräder mit. Allein 2004 transportierten die eidgenössischen Bahnen 400.000 Velos.
- ▶ **Fahrradfreundliche Arbeitgeber:**
Viele umwelt- und gesundheitsbewusste Berufstätige würden gerne mit dem Rad zur Arbeit kommen. Sie hätten es leichter, wenn überall sichere und trockene Abstellmöglichkeiten zur Verfügung ständen. Besonders fortschrittliche Arbeitgeber schaffen zudem Duschmöglichkeiten und Kleiderschränke.
Vorbildlich: Bei der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ haben sich im letzten Jahr 60.000 Menschen beteiligt.

Was will der BUND?

- ▶ **Mehr Radfahrer:** Mit einer konsequenten Fahrradförderung soll sich der Anteil der Radfahrer deutschlandweit in den nächsten zehn Jahren von derzeit 12% auf 25% erhöhen.
- ▶ **Schluss mit isolierter Planung:** Das Fahrrad als umweltfreundlichstes Verkehrsmittel muss Teil der Gesamtverkehrsplanung sein.
- ▶ **Die Politik muss handeln:** Die Bundesregierung muss die Radverkehrspolitik koordinieren und bewerben; Länder und Kommunen müssen sie umsetzen.
- ▶ **Mehr Platz fürs Rad:** Erforderlich sind sichere und bequeme Routen für den Fahrradverkehr in Städten und auf dem Land.
- ▶ **Komfort:** Beschilderte Radwege und ausreichend Abstellmöglichkeiten müssen eine Selbstverständlichkeit werden.
- ▶ **Verknüpfung der Verkehrsmittel:** Fahrrad und Bus & Bahn gehören zusammen. Wir brauchen eine flexiblere Fahrradmitnahme und mehr Abstellflächen an Haltestellen und Bahnhöfen.



Mehr Informationen unter: www.bund.net/verkehr

Verkehrsreferat der BUND Bundesgeschäftsstelle:
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin